

Ohne Gesetzesgrundlage

DUDENHOFEN: Landesweit erstes stationäres Kinderhospiz „Sterntaler“ startet am 21. März

Bezugsfertig: Am 21. März können die ersten schwerkranken Kinder und ihre Familien in das Kinderhospiz Sterntaler in der Dudenhofener Neumühle einziehen. Die Freude darüber, dass der Betrieb des Hauses in Dudenhofen endlich beginnen kann, ist groß, sagte Sabine Volkert vom Förderverein Kinderhospiz Sterntaler jetzt anlässlich eines Pressegesprächs.

Zunächst können drei Kinder und ihre Familien im Hospiz aufgenommen werden, bis Ende des Jahres soll es Platz für insgesamt zwölf kranke Kinder geben. Die ehemalige Scheune, in der neun von ihnen dann untergebracht werden, werde derzeit umgebaut. Die drei anderen Zimmer für die Kinder befinden sich im Erdgeschoss des ehemaligen Hotels Neumühle. Im Obergeschoss können die Eltern und Geschwister wohnen. Der ursprüngliche Plan, die fünf Hotelzimmer im Obergeschoss zu Pflegezimmern für die Kinder umzubauen, wurde wegen bau- und brandschutzrechtlicher Bestimmungen aufgegeben. „Das wäre mit exorbitanten Kosten verbunden gewesen“, berichtete Volkert. Die Kranken- und Pflegekassen bewilligen unheilbar kranken Kindern etwa vier Wochen pro Jahr einen Aufenthalt in einem Kinderhospiz. Die nicht direkt mit den kranken Kindern verbundenen Ausgaben werden über Spendengelder finanziert: Dazu gehören beispielsweise die Kos-



Start in drei Wochen: Eingeweiht wurde das Kinderhospiz Sterntaler in der Dudenhofener Neumühle bereits im Dezember 2007. Am Samstag, 21. März, 14 Uhr, wird es mit einem Festakt eröffnet. Pflegezimmer für drei Kinder und die Zimmer für die Familien sind fertig, Zimmer für neun weitere Kinder sollen bis Ende des Jahres ausgebaut sein. Die Familien sollen sich im Kinderhospiz für den Alltag stärken.

FOTO: LENZ

ten für den Aufenthalt von Eltern und Geschwistern, die Betreuung der Geschwisterkinder durch Psychologen, die Ausgaben für Heizung und Strom oder die verschiedenen Hilfsangebote für die Familien. „Oft stehen die Familien schon finanziell an

der Wand“, berichtet Volkert über die mit der Pflege verbundenen hohen Ausgaben. Die vergangenen Monate „waren für alle anstrengend, man hat ein Ziel vor Augen und möchte das in einem Zeitrahmen umsetzen“, sagt Volkert. „Nach wie vor

fehlen in Deutschland jegliche gesetzliche Grundlagen für die Kinderhospizarbeit.“ Weil Sterntaler das erste stationäre Kinderhospiz in Rheinland-Pfalz ist, waren viele „Runde Tische“ mit Vertretern von Behörden und Kassen notwendig. (snr)